



**Hochschule  
für nachhaltige Entwicklung  
Eberswalde**

Hochschulbibliothek

# **Leitfaden**

## **Empfehlungen für das Zitieren in wissenschaftlichen Arbeiten**

Hochschulbibliothek HNE Eberswalde, Franziska Meng

Anschrift: Schicklerstr. 5, 16225 Eberswalde, Haus 7

Tel.: +49 (0) 3334 657 204

E-Mail: [infofit@hnee.de](mailto:infofit@hnee.de)

Eberswalde 2018, aktualisiert März 2020




# Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung .....	3
2 Grundlegende Informationen .....	4
3 Zitate .....	5
3.1 Direktes/wörtliches Zitat.....	5
3.2 Indirektes Zitat/Paraphrase .....	6
3.3 Zitat im Zitat .....	6
3.4 Fremdsprachige Zitate .....	7
4 Belegverfahren.....	8
4.1 Kurzbeleg .....	8
4.2 Vollbeleg.....	10
5 Zitieren von Internetquellen .....	11
6 Zitieren von Gesetzestexten.....	12
7 Zitieren von nicht-textlichen Quellen .....	13
7.1 Graphische Darstellungen.....	13
7.2 Abbildungen.....	14
7.3 Tabellen .....	14
8 Die häufigsten Zitationsstile im Überblick.....	15
8.1 APA 6th (American Psychological Association).....	15
8.2 Chicago A .....	17
8.3 Harvard .....	19
9 Literaturverzeichnis.....	21

# 1 Einleitung

Dieser Leitfaden richtet sich an Studierende, die im Rahmen ihres Studiums an einer wissenschaftlichen Arbeit schreiben und ihr Wissen im Bereich des richtigen Zitierens ausbauen und festigen möchten. Der Leitfaden ist eine allgemeine Einführung in die Thematik. **Bitte beachten Sie die Vorgaben des betreuenden Fachbereiches bzw. des betreuenden Dozierenden!** Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen beziehen sich ausdrücklich auf alle Geschlechter.

Mit Hilfe von Beispielen (durch  gekennzeichnet) werden die einzelnen Sachverhalte möglichst anschaulich dargestellt. Die hier gezeigten Beispiele werden im Chicago Zitierstil dargestellt.

Im Anschluss an die Grundregeln des Zitierens im Allgemeinen werden die gängigsten Zitierstile vorgestellt und durch Beispiel-Literaturverzeichnisse ergänzt. Bei der Festlegung auf die jeweilige Empfehlung einer Zitierweise sind Vorgaben verschiedener Universitäten und der Fachliteratur eingeflossen.

Da der Leitfaden nur einen kleinen Auszug des notwendigen Wissens zur Anfertigung einer wissenschaftlichen Arbeit darstellt, unterstützen wir Sie im Ausbau Ihrer Fähigkeiten im Bereich des wissenschaftlichen Arbeitens. Informationen zu unseren Angeboten erhalten Sie unter: [www.hnee.de/hochschulbibliothek](http://www.hnee.de/hochschulbibliothek)

## 2 Grundlegende Informationen

Das Ziel einer wissenschaftlichen Arbeit ist es, neues Wissen auf Basis von vorhandenem Wissen zu kreieren. Es geht darum, von anderen Personen erarbeitete Erkenntnisse wahrzunehmen und zu reflektieren sowie auf dieser Grundlage innovative Gedanken zu entwickeln bzw. umzusetzen.<sup>1</sup> Die Literaturrecherche ist ein wesentlicher Bestandteil einer wissenschaftlichen Arbeit und gibt einen ersten Überblick. Sie bildet die Grundlage der kritischen Auseinandersetzung mit Forschungsergebnissen und –theorien. Alle Gedanken, die aus der Literatur entnommen werden, müssen durch Anmerkungen und einen Verweis auf die Herkunft kenntlich gemacht werden. Dies gilt auch für Präsentationen und Vorträge. Davon ausgenommen sind Tatsachen, generelles Allgemeinwissen, allgemeine Begriffe und mathematische Formeln. Diese werden vom Leser vorausgesetzt und brauchen nicht mit einer Quellenangabe versehen werden. Werden Teile der Literatur ohne Nachweis übernommen, liegt ein Plagiat<sup>2</sup> vor.

### Wichtige Merksätze:

- Nur das zitieren, was man selbst gelesen hat
- Möglichst Originalzitate (Primärzitate) verwenden
- Möglichst kaum Sekundärzitate verwenden
- So zitieren, dass der Leser mit möglichste geringem Aufwand das Originalzitat finden kann
- Die Quelle des verwendeten Zitats kenntlich machen
- Die zitierten Quellen im Literaturverzeichnis als Vollbeleg anführen

---

<sup>1</sup> Christine Stickel-Wolf und Joachim Wolf: *Wissenschaftliches Arbeiten und Lerntechniken* (Wiesbaden: Gabler Verlag, 2011), S.228.

<sup>2</sup> Wiedergabe eines anderen Textes oder Gedankens ohne die Anzeige der zugrundeliegenden Quelle(n), die den Anschein weckt, der Gedanke sei vom Autor der Arbeit selbst.

## 3 Zitate

### 3.1 Direktes/wörtliches Zitat

Ein direktes Zitat bedeutet, dass eine Textpassage oder ein Textauszug eins zu eins übernommen wird. Direkte Zitate werden durch Anführungszeichen („...“) kenntlich gemacht. Auch Rechtschreib- und Grammatikfehler sowie Satzzeichen müssen übernommen werden. Diese dürfen beim Zitat als solche gekennzeichnet werden. Die Benennung kann durch **[sic!]**<sup>3</sup> erfolgen oder durch ein **[!]** gekennzeichnet werden. Am Ende muss ein direktes Zitat mit einem Kurzbeleg versehen werden.

Auslassungen von Textteilen werden in eckigen Klammern [...] gesetzt. Werden Änderungen jeglicher Art vorgenommen, müssen diese mit **[Anm. d. Verf.]** kenntlich gemacht werden. Bei Hervorhebungen im Original (z.B. Fettdruck, kursiv) müssen diese übernommen und gekennzeichnet werden. Die Kennzeichnung erfolgt durch den Zusatz **[Hervorheb. im Original]**.



„Man spricht von einem **Verbundkatalog** [Hervorheb. im Original], wenn die Bestände mehrerer Bibliotheken in einer Datenbank [...] verzeichnet sind.“<sup>1</sup>

#### Fußnote:

<sup>1</sup> Rödiger Voss *Wissenschaftliches Arbeiten... leicht verständlich* (Konstanz: UVK, 2017), 85.

Umfasst ein direktes Zitat mehr als drei Zeilen oder 40 Wörter, wird es i.d.R. durch Einrücken (Blockzitat) vom Fließtext abgehoben und wird nicht in Anführungszeichen gesetzt.

---

<sup>3</sup> Sic! (Lat.): wirklich so.

### 3.2 Indirektes Zitat/Paraphrase

Bei einem indirekten Zitat bzw. einer Paraphrase handelt es sich um die sinngemäße Übernahme eines Textes, diese wird in der Regel durch einen Konjunktiv oder den Infinitiv gekennzeichnet. Eine textliche Anlehnung, sinngemäße Wiedergabe oder eine stützende Argumentationshilfe gelten als indirektes Zitat, da dabei fremdes Gedankengut verwendet wird. Bei einem indirekten Zitat sind keine Anführungszeichen zu setzen. Das Belegverfahren ist identisch zum Belegverfahren beim wörtlichen Zitat.



Laut Seel und Ifenthaler sei das Bewältigen von Stress und Fehlern ein zentrales Merkmal des persönlichen Wissensmanagements.<sup>1</sup>

#### Fußnote:

<sup>1</sup> Norbert M. Seel und Dirk Ifenthaler, *Online lernen und lehren* (München: Ernst Reinhardt Verlag, 2009), 81.

### 3.3 Zitat im Zitat

Ein Zitat im Zitat liegt vor, wenn innerhalb im Zitat zitiert wird. Dieses wird in einfache Anführungszeichen (,...)` gesetzt.



„Beispielsweise baut die Lernumgebung [...] auf zentralen Annahmen, ‚wie Menschen lernen‘ auf [...]“<sup>1</sup>

#### Fußnote:

<sup>1</sup> Norbert M. Seel und Dirk Ifenthaler, *Online lernen und lehren* (München: Ernst Reinhardt Verlag, 2009), 134.

### 3.4 Fremdsprachige Zitate

Fremdsprachige Zitate können im Original zitiert werden, sofern sie dem Leserkreis sicher geläufig sind. Auf sprachlicher Ebene dürfen keine Missverständnisse oder Fehlinterpretationen vorkommen. Daher ist es möglich, in einer Fußnote mit der Angabe des Übersetzers (Verfasser der jeweiligen Arbeit) eine deutsche Übersetzung anzubieten.



„There are a number of promising technologies on the horizon which all have a common objective: to increase the bandwidth of the Internet.“<sup>1</sup>

#### Fußnote:

<sup>1</sup> David A. Aaker et al., *Marketing Research* (Singapore: John Wiley & Sons, 2013) 143. („Es gibt eine Vielzahl von versprechenden Technologien, die alle ein gemeinsames Ziel haben: die Bandbreite des Internet zu erhöhen.“ (Übers. v. Verf.)

## 4 Belegverfahren

### 4.1 Kurzbeleg

Der Kurzbeleg kann entweder im Fließtext vorkommen oder in Form von Fußnoten. Die Fußnoten können nicht nur Quellenangaben, sondern auch Randbemerkungen oder ähnliches enthalten.

Das Belegverfahren muss innerhalb der wissenschaftlichen Arbeit einheitlich sein. In den Fachbereichen gibt es entsprechende Empfehlungen!

Der Kurzbeleg enthält in der Regel

- den Nachnamen des Verfassers (bei zwei Autoren werden beide angegeben; je nach Zitationsstil wird ab drei nur der erste genannt und mit dem Zusatz **et al.**<sup>4</sup> versehen)
- das Erscheinungsjahr des Werkes
- die Seitenzahl des Zitats

Im Fließtext wird meist diese Angabe in Klammern direkt hinter das Zitat gesetzt.



[...] (Seel und Ifenthaler 2009:81) ← Harvard-Stil

Die Fußnoten werden durchnummeriert (MS Word bietet eine automatisierte Durchnummerierung an) und im Fließtext nach dem Punkt als abschließendes Satzzeichen eingefügt. Die Abkürzung **Ebd.** (ebenda) wird verwendet, wenn man sich innerhalb eines Absatzes mehrmals auf ein- und dieselbe Quelle bezieht.



Fußnote:

<sup>1</sup> Norbert M. Seel und Dirk Ifenthaler, *Online lernen und lehren* (München: Ernst Reinhardt Verlag, 2009), 81.

<sup>2</sup> Ebd. 90.

---

<sup>4</sup> Et al. (Lat.): und andere.



Ist eine eindeutige Zuordnung eines Zitates nicht möglich, da ein Autor mit mehreren Titeln aus demselben Erscheinungsjahr vertreten ist, schreibt man zusätzlich hinter das Jahr noch a, b oder c. Dies erfolgt in den Zitierstilen, die im Fließtext eingebunden werden.



(Karmasin, 2009a)

(Karmasin, 2009b)

Des Weiteren können in Fußnoten Zusatzinformationen, Ergänzungen und Querverweise stehen:

### **Zusatzinformationen**

- Beschreibung von empirischen Erhebungen (verwendete Zahlen)
- Alternative Formulierungen und Definitionen
- Technische Ergänzungen

### **Ergänzungen**

- Detaillierte Ableitung einer Formel (die nicht zwingend im Text erforderlich ist)
- Verdeutlichung näherer Zusammenhänge der Meinungen einzelner Autoren

### **Querverweise**

- Querverweise auf weiterführende oder thematisch verwandte Themenbereiche an anderer Stelle in der Arbeit (erleichtern das Gesamtkonzept nachzuvollziehen)

## 4.2 Vollbeleg

Der Vollbeleg wird verwendet, wenn ein Literaturverzeichnis nicht als eigenständiges Kapitel angelegt wird. Hierbei fügt es sich direkt an den Text an. Vollbelege werden häufig bei Zeitschriftenartikeln verwendet. Jeder zitierte Titel muss mit allen bibliographischen Angaben in einer Endnote wiedergegeben werden. Bei Wiederholung einer Quelle wird auf die entsprechende vorherige Endnote verwiesen. Deshalb empfiehlt es sich, die Endnoten wie die Fußnoten durchnummerieren.



„There are a number of promising technologies on the horizon which all have a common objective: to increase the bandwidth of the Internet.“<sup>1</sup>

### Fußnote:

<sup>1</sup> Aaker, D. A., Kumar V., Leone, R. P., & Day, G. S. (2013). *Marketing Research*. Singapore: John Wiley & Sons.

## 5 Zitieren von Internetquellen

Beim Zitieren von Internetquellen orientiert man sich an gedruckten Publikationsformen. Das heißt, Autor, Titel, Jahr und URL<sup>5</sup>, URN<sup>6</sup> oder DOI<sup>7</sup> sind anzugeben. Im Kurzbeleg muss die URL, URN und DOI nicht angegeben werden. Es reicht lediglich sie im Literaturverzeichnis anzugeben.



Vilela, T. & Reid, J. (26. Juni 2017). Improving hydropower choices via an online and open access tool. *PLOS one*. Abgerufen am 26. Juli 2018, von <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0179393>.

Wichtig ist die Angabe des letzten Zugriffs auf das Dokument oder die Website. Quellen können sich im Internet inhaltlich oder physisch rasant ändern.

Die verwendeten Online-Quellen sollte man stets abspeichern und den Tag des Abrufs notieren. So können Sie später erfolgte Änderungen belegen.

Es ist ratsam die DOI eines Dokuments anzugeben, sofern diese vorhanden ist.

Zu Internetquellen zählen einzelne PDF-Dokumente, Artikel einer Website, Datenbanken und Online-Zeitschriften. Wissenschaftliche Paper, die in digitaler Form vorhanden sind und keine Zeitschriftenartikel sind, werden in der Regel wie Printmedien zitiert.

---

<sup>5</sup> URL bedeutet Uniform Resource Locator und identifiziert und lokalisiert die (Server-)Adresse einer einzelnen Website.

<sup>6</sup> URN bedeutet Uniform Resource Name und gewährleistet die Erreichbarkeit einer einzelnen Ressource dauerhaft. Selbst wenn sich die URL ändert, kann das referenzierte Objekt weiterhin identifiziert werden.

<sup>7</sup> DOI bedeutet Digital Object Identifier und ermöglicht es, auf Objekte nachhaltig und eindeutig zuzugreifen. Er wird vor allem für Online-Artikel wissenschaftlicher Fachzeitschriften verwendet.

## 6 Zitieren von Gesetzestexten

Für nähere Informationen nutzen Sie den «[Leitfaden zum Zitieren von Gesetzestexten](#)».

Gesetzestexte, Kommentare, sowie Gerichtsentscheidungen werden unterschiedlich angegeben.

Vollständige Zitate von Gesetzesvorschriften beinhalten den Paragraphen bzw. den Artikel und die genau zitierte Norm.



§ 812 Abs. 1 S. 1 1. Var. BGB

Auch korrekt: § 812 I 1 1.Var. BGB

Kommentare beinhalten den Autor, den Herausgeber/Autoren, den Kommentar, den Paragraphen sowie die Randnummer.



Battis in: B/K/L, BauGB, § 4b, Rn 1

Gerichtsentscheidungen werden in der Regel nicht in das Literaturverzeichnis aufgenommen.

Gerichtsentscheidungen beinhalten die Angabe des entscheidenden Gerichts, das Datum, das Aktenzeichen, die Fundstelle und die Randnummer bzw. die Seitenzahl.



OVG Münster, Urteil vom 02.02.2009, 11 D 32/08.AK, juris, Rn 75

Wird in einem Zitat auf mehrere bzw. nachfolgenden Gesetzestexte Bezug genommen, muss ein doppeltes Paragraphenzeichen (§§) und die Abkürzung f. bzw. ff. angegeben werden. Bei mehreren Artikeln wird die Abkürzung **Artt.** benutzt.



§§ 301 f. BGB oder §§ 346-354 BGB

Artt. 13 f. GG

Wenn mehr als sechs Gesetzestexte zitiert werden, erstellen Sie bitte ein eigenes Rechtsprechungsverzeichnis.

## 7 Zitieren von nicht-textlichen Quellen

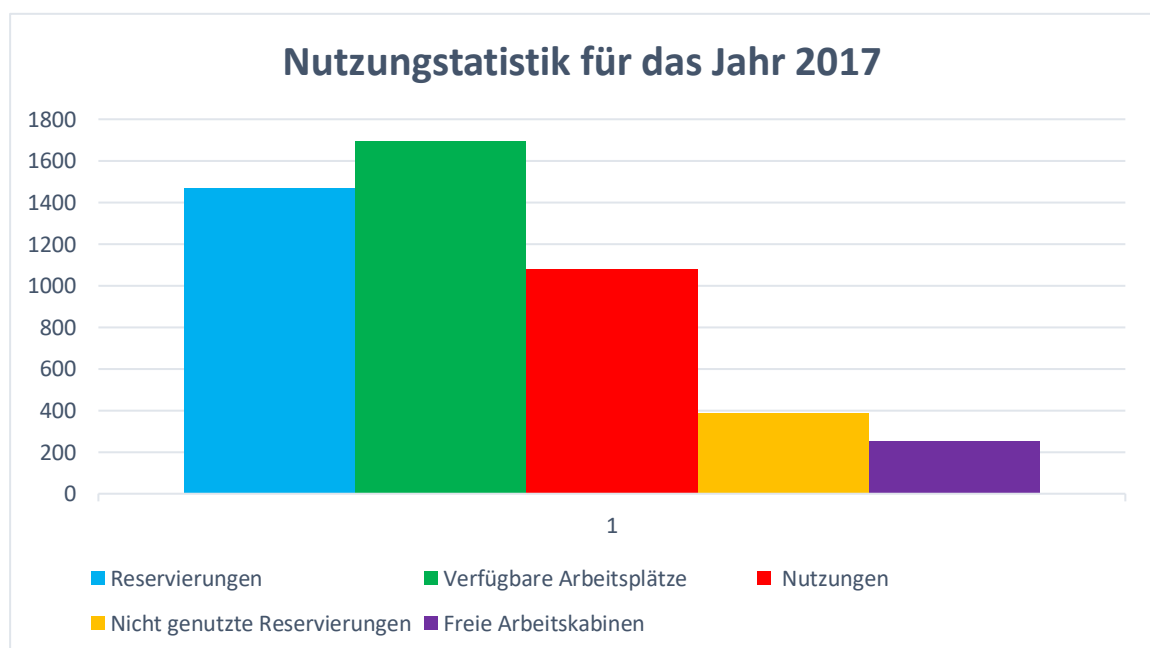
Nicht-textliche Quellen sind graphische Darstellungen (z.B. Diagramme), Abbildungen (z.B. Bilder) und Tabellen. Diese werden fortlaufend nummeriert und werden jeweils in einem eigenen Verzeichnis aufgeführt. Dies kann in MS Word automatisiert erfolgen.

Das Abbildungs- und/oder das Tabellenverzeichnis wird nach dem Inhaltsverzeichnis eingefügt. In der Regel werden erst ab drei Darstellungen, Abbildungen oder Tabellen ein Abbildungs- und/oder Tabellenverzeichnis erstellt.

Nicht-textliche Quellen werden durch eine Beschriftung unterhalb der Quelle (nicht in der Fußnote) benannt und in Klammern wird die Quelle angegeben. Bei eigenen Darstellungen kann auch der eigene Name angegeben werden.

Jegliche nicht-textlichen Quellen werden mit der genauen Quellenangabe innerhalb des jeweiligen Verzeichnisses belegt und werden nicht im Literaturverzeichnis angegeben.

### 7.1 Graphische Darstellungen



Darst. 1: Nutzungsstatistik 2017 (Eigene Darstellung)

## 7.2 Abbildungen

### Bibliotheksgebäude

Für eine vergrößerte Ansicht klicken Sie bitte auf eines der Bilder!

**Außenansicht:**



Abb. 1: Fotos Außenansicht (Quelle: Homepage Hochschulbibliothek, abgerufen am 07.06.2018)

## 7.3 Tabellen

### Erstellen einer Wortliste

<b>Thema</b>	Nachhaltiger Tourismus in den Alpen	
<b>Kernbegriffe</b>	Tourismus	Deutschland
<b>Synonym</b>	Fremdenverkehr	
<b>Oberbegriff</b>	Reise	Europa
<b>Unterbegriff</b>	Ökotourismus	Bayern
<b>Verwandter Begriff</b>	Freizeit, Urlaub	

Tab. 1 Erstellen einer Wortliste für das Thema „Nachhaltiger Tourismus in den Alpen“ (Eigene Darstellung)

## 8 Die häufigsten Zitationsstile im Überblick

### 8.1 APA 6th (American Psychological Association)

#### Überblick

	<b>Erste Zitation im Text mit Seitenangabe</b>	<b>Weitere Zitation im Text</b>	<b>Erste Zitation im Klammerausdruck mit Seitenangabe</b>	<b>Weitere Zitation im Klammerausdruck</b>
<b>Ein Autor</b>	Voss (2017, S. 85)	Voss (2017)	(Voss, 2017, S. 85)	(Voss, 2017)
<b>Zwei Autoren</b>	Seel und Ifenthaler (2009, S. 81)	Seel und Ifenthaler (2009)	(Seel & Ifenthaler, 2009, S. 81)	(Seel & Ifenthaler, 2009)
<b>Drei bis fünf Autoren</b>	Aaker, Kumar, Leone und Day (2013, S. 143)	Aaker et al. (2013)	(Aaker, Kumar, Leone, & Day, 2013, S. 143)	(Aaker et al., 2013)
<b>Sechs und mehr Autoren</b>	Dücker et al. (1997)	Dücker et al. (1997)	(Dücker et al., 1997)	(Dücker et al., 1997)

## Angabe im Literaturverzeichnis

Aaker, D. A., Kumar V., Leone, R. P., & Day, G. S. (2013). *Marketing Research*. Singapore: John Wiley & Sons.

Dücker, A., Schmüser, H., Heubel, K., Borchering, R., Heubel, V., Müller-Reich, C., ... Nötzold, R. (1997). *Laufkäfer*. Hamburg.

Fischer, K., & Stelzenmüller, C. (2018). Koha – Kooperation und Vielfalt. *ABI Technik*, (2), 152-160.

Hanke, U., Homann, B., & Sühl-Strohmenger, W. (2016). *Bibliotheksdidaktik*. Berlin: Walter de Gruyter. Abgerufen von <https://ebookcentral.proquest.com/lib/hnee/detail.action?docID=4338439>.

Hauke, P., & Werner, K. (Hrsg.). (2016). *Praxishandbuch Bibliotheksbau*. Berlin: Walter de Gruyter.

Huth, A.-K. (2016). Leitsysteme – Funktionen und Entwicklungsprozesse. In P. Hauke, K. Werner (Hrsg.), *Praxishandbuch Bibliotheksbau* (S. 311-325). Berlin: Walter de Gruyter.

Seel, N. M., & Ifenthaler, D. (2009). *Online lernen und lehren*. München: Ernst Reinhardt Verlag.

Voss, R. (2017). *Wissenschaftliches Arbeiten... leicht verständlich!* (5. Aufl.). Konstanz: UVK.



## 8.2 Chicago A

### Überblick

	Erste Zitation im Text (als Fußnote) mit Seitenangabe	Weitere Zitation im Text (als Fußnote)
<b>Ein Autor</b>	Rödiger Voss, <i>Wissenschaftliches Arbeiten... leicht verständlich</i> (Konstanz: UVK, 2017), 85.	Voss, <i>Wissenschaftliches Arbeiten</i> , 85.
<b>Zwei und drei Autoren</b>	Norbert M. Seel und Dirk Ifenthaler, <i>Online lernen und lehren</i> (München: Ernst Reinhardt Verlag, 2009), 81.	Seel und Ifenthaler, <i>Online lernen</i> , 81.
<b>Vier und mehr Autoren</b>	David A. Aaker et al., <i>Marketing Research</i> (Singapore: John Wiley & Sons, 2013) 143.	David A. Aaker et al., <i>Marketing Research</i> , 143.

## **Angabe im Literaturverzeichnis**

Aaker, David A., V. Kumar, Robert P. Leone und George S. Day. *Marketing Research*. Singapore: John Wiley & Sons, 2013.

Fischer, Katrin und Christian Stelzenmüller. Koha – Kooperation und Vielfalt. *ABI Technik*, Nr. 2 (2018):152-160.

Hanke, Ulrike, Benno Homann und Wilfried Sühl-Strohmenger. *Bibliotheksdidaktik*. Berlin: Walter de Gruyter, 2016. Abgerufen von <https://ebookcentral.proquest.com/lib/hnee/detail.action?docID=4338439>.

Hauke, Petra und Klaus U. Werner, Hrsg. *Praxishandbuch Bibliotheksbau*. Berlin: Walter de Gruyter, 2016.

Huth, Anna-Katharina. „Leitsysteme – Funktionen und Entwicklungsprozesse.“ In *Praxishandbuch Bibliotheksbau*, Hrsg. Von Petra Hauke und Klaus U. Werner, 311-325. Berlin: Walter de Gruyter, 2016.

Seel, Norbert M. und Dirk Ifenthaler. *Online lernen und lehren*. München: Ernst Reinhardt Verlag, 2009.

Voss, Rödiger. *Wissenschaftliches Arbeiten... leicht verständlich*. Konstanz: UVK, 2017.

### 8.3 Harvard

Bei der Harvard-Zitierweise wird auf die Verwendung von Fußnoten<sup>8</sup> als Quellennachweis verzichtet. Der Nachweis erfolgt im laufenden Text als Klammerausdruck im Kurzbeleg. Da es für diesen Stil keine Regelsammlung gibt, wird der Harvard-Zitierstil in verschiedenen Varianten verwendet.

#### Überblick

	Zitation im Text (mit Seitenangabe)	Zitation im Klammerausdruck (mit Seitenangabe)
<b>Ein Autor</b>	Voss (2017)	(Voss 2017)
<b>Zwei Autoren</b>	Seel und Ifenthaler (2009: 81)	(Seel und Ifenthaler 2009: 81)
<b>Ab drei Autoren</b>	Aaker et al. (2013: 143)	(Aaker et al. 2013: 143)

---

<sup>8</sup> Fußnoten dienen als ergänzende Hinweise für die eigenen Ausführungen. Weiterführende Literatur, die nicht im Text zitiert wird, ist als vollständiger Literaturverweis in der Fußnote anzugeben und wird nicht im Literaturverzeichnis aufgeführt.

## Angabe im Literaturverzeichnis

Aaker, David A., V. Kumar, Robert P. Leone, und George S. Day (2013): *Marketing Research*, Singapore: John Wiley & Sons.

Fischer Katrin, und Christian Stelzenmüller (2018): Koha – Kooperation und Vielfalt, in: *ABI Technik*, Band 38, Nr. 2, S. 152-160.

Hauke, Petra, und Klaus U. Werner (Hrsg.) (2016). *Praxishandbuch Bibliotheksbau*. Berlin: Walter de Gruyter.

Huth, Anna-Katharina (2016): Leitsysteme – Funktionen und Entwicklungsprozesse, in Petra Hauke, und Klaus U. Werner (Hrsg.), *Praxishandbuch Bibliotheksbau*, Berlin: Walter de Gruyter, S.311-325.

Hanke, Ulrike, Benno Homann, und Wilfried Sühl-Strohmenger (2016). *Bibliotheksdidaktik*. Berlin: Walter de Gruyter. [online] <https://ebookcentral.proquest.com/lib/hnee/detail.action?docID=4338439> [25.07.2018].

Seel, Norbert M. und Dirk Ifenthaler (2009): *Online lernen und lehren*, München: Ernst Reinhardt Verlag.

Voss, Rödiger (2017). *Wissenschaftliches Arbeiten... leicht verständlich*, 5. Aufl., Konstanz: UVK.

## 9 Literaturverzeichnis

Dieses Literaturverzeichnis dient als Beispiel und entspricht den APA-Richtlinien.

Aaker, D. A., Kumar V., Leone, R. P., & Day, G. S. (2013). *Marketing Research*. Singapore: John Wiley & Sons.

Dücker, A., Schmäser, H., Heubel, K., Borchering, R., Heubel, V., Müller-Reich, C., ... Nötzold, R. (1997). *Laufkäfer*. Hamburg.

Geißler, L., & Gauser, T. (2018). Methodische Anforderungsanalyse in der benutzerorientierten Produktentwicklung am Beispiel eines Pflegesessels für immobile Personen. *Holztechnologie*, 59(2), 40-46.

Hanke, U., Homann, B., & Sühl-Strohmer, W. (2016). *Bibliotheksdidaktik*. Berlin: Walter de Gruyter. Abgerufen von <https://ebookcentral.proquest.com/lib/hnee/detail.action?docID=4338439>

Hauke, P., & Werner, K. (Hrsg.). (2016). *Praxishandbuch Bibliotheksbau*. Berlin: Walter de Gruyter.

Huth, A.-K. (2016). Leitsysteme – Funktionen und Entwicklungsprozesse. In P. Hauke, K. Werner (Hrsg.), *Praxishandbuch Bibliotheksbau* (S. 311-325). Berlin: Walter de Gruyter.

Seel, N. M., & Ifenthaler, D. (2009). *Online lernen und lehren*. München: Ernst Reinhardt Verlag.

Vilela, T. & Reid, J. (26. Juni 2017). Improving hydropower choices via an online and open access tool. *PLOS one*. Abgerufen am 26. Juli 2018, von <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0179393>.

Voss, R. (2017). *Wissenschaftliches Arbeiten... leicht verständlich!* (5. Aufl.). Konstanz: UVK.